



Die geschwinde
Veränderung der Liebe,
Wolte

Ben der

Schimmelmann-

und

Friedebornischen

Verbindung,

Welche den 2. Mart. 1747. in Dresden
höchstvergnügt vollzogen wurde,

Nebst

Anwünschung alles Vergnügens,

vorstellen

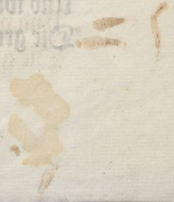
Ein Freund

In Guten Vertrauen.



DRESDEN, druckt Johann Christoph Krause.

Faint bleed-through text from the reverse side of the page, including the name 'Krause' and other illegible words.





Nichts ist beständig, alle Dinge
Sind der Veränderung unterthan;
Die Liebe macht die krummsten Sprünge
Und fällt uns unvermuthet an.
Sucht euch nur immer zu verstellen,
Versteckt den Blick vor der Gefahr,

So seyd ihr doch in solchen Fällen
Schon halb und halb ein liebes Paar.

Der Himmel hängt nicht stets voll Geigen,
Und die Veränderung macht gar oft
Daß sich auch manchmal Levern zeigen,
Auch die verschwinden unverhohft;
Droht uns die Noth nebst manchen Leide
Die härteste Gefangenschaft,
So ist hernachmals auch die Freude
Von einer ganz besondern Kraft.

Das Schicksal hält, was es versprochen,
Es will uns nach der Noth erfreuen,
Denn, nach sehr wenig Marterwochen
Fällt allemal ein Ostern ein.
Wie reizend muß sich dieses fügen,
Wenn uns ein blonder Engel küßt,
Und wird uns nicht durch das Vergnügen,
Die größte Dvaal erwünscht versüßt?

Verzeiht ihr schwarzbraun lieben Kinder,
Ihr seyd zwar auch an Anmuth reich,
Allein die Blonden sind nichts minder
Der Unschuld an der Farbe gleich;
Wie glücklich ist nicht der zu nennen,
Der einen solchen Schatz besitzt!
Er fühlt ein angenehmes Brennen,
Das ihn zu steter Lust erhist.

Was muß den alten Neidhardt kränken!
Das bringt die Mißgunst aus der Ruh!
Doch, das wird einst die Zeit schon lenken
Und knebelt beyder Rachen zu.
Wie wenn in kühlen Abendstunden
Das Wasser aus der Grotte rauscht,
So reizend hat sich der befunden,
Der seiner Braut in Armen lauscht.

Was muß das nicht vor Lust erwecken!
Vermag nicht selbst noch der Genuß
Denselben auch mit anzustecken
Der hier so nah mit zusehn muß?
Ihr scherzt in angenehmer Menge,
Und es wird Kuß auf Kuß gehäuft,
Da kommt man nun oft ins Gedränge,
Daß uns das Maul mit Wasser läuft.

Man traue keinen Junggesellen!
Allein, ein Bräutigam weiß, daß man
Auch in dergleichen schlaunen Fällen
Den Freunden gleichwohl trauen kan.

Dem wird die Sünde leicht vergeben
Dem beym Gestehn der Muth nicht sünkt,
Und kan man nicht auch heilig leben,
Wenn man ein Schälchen Cofee trinkt?

Mein Freund, das sind gelehrte Sachen
Die schicken sich nicht auf Dein Fest,
Doch, was ist wohl aus dem zu machen,
Der nun sein vorig Weib verläßt?
Ja, wenn ich Dich gleich zehnmal küßte,
So küßt ich doch nicht wie Dein Kind,
Und wenn ich meine Befrung wüßte,
So wär ich eben so gesinnt.

Kurz, Deine Wahl ist doch die beste,
Dein Kind ist sittsam, schön und treu,
Und das beschwöhren alle Gäste,
Das es die lautre Wahrheit sey.
Du wirst es selbst im Ernst erwägen,
Daß Sie Dir stets zum Leitstern dient,
Und daß Dein Wohlseyn wie der Seegen
Durch Sie forthin in Hamburg grünt.

Die Vorsicht wird Euch treu bewahren,
Sie sorgt vor Eure Lebenszeit,
Und schenkt Euch noch in grauen Haaren
Der Liebe süße Zärtlichkeit.
Ihr brennt, Ihr fühlt die gleichsten Triebe,
Versucht es bald, wie schön es klingt,
Wenn Ihr nach dem Genuß der Liebe
Ein schmeichelnd Wiegenliedchen singt?

* * *

ULB Halle
005 872 588

3





Die geschwinde
Veränderung der Liebe,

Wolte

Bey der

mmelmann-
und
ebornischen
rbindung,

2. Mart. 1747. in Dresden
vergnügt vollzogen wurde,

Nebst

hung alles Vergnügens,

vorstellen

Ein Grund

Guten Vertrauen.

Dr, druckts Johann Christoph Krause.

